Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 65 (1992)

Heft: 9

Rubrik: Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

75 Jahre Brieftaubendienst der Armee am 19.6.1992 in Schönbühl

Brieftaube: Glied in der «Kommunikationskette»

Von Oblt Magdalena Bagnoud, Chef Bft D EVU, Oberrohrdorf

Zusammenfassung

Am Feiertag, 19. Juni 1992, ist im «Sand» alles herausgeputzt. Die Brieftaubenstation präsentiert sich in bester Aufmachung. Viele Besucher, darunter auffallend viele ausländische militärische Gäste, treffen sich zunächst in der Mehrzweckhalle zur Begrüssung und zu brieftaubenspezifischen Informationen. Dann besuchen die Gäste auf einem Rundgang durch die Bft-Station verschiedene Informationsstände. In einem dritten Programmteil treffen sich die Besucher zum Mittagessen, an dem auch verschiedene Gratulanten dem Bft D der Armee eine erfolgreiche Zukunft wünschen.

Begrüssung

Der Waffenchef der Übermittlungstruppen, Div Edwin Ebert, begrüsst die zahlreich erschienenen Gäste, darunter auch viele Militärattachés und Mitarbeiter der in der Schweiz akkreditierten Staaten sowie auch die Angehörigen des gegenwärtig im Dienst stehenden Umschulungskurses zum Bft D. Div Ebert attestiert dem Bft D, dass er sinnvoll, kostengünstig, lebendig und leistungsfähig ist; er weist auf Eigenschaften hin, welche die moderne elektronische Welt in diesem Umfang nicht kennt. Er erwähnt, dass auch die privaten Bft-Züchter viel zur Existenz des Armee Bft D beitragen. Div Ebert dankt dem in den Ruhestand tretenden Chef des Bft D, Oberstlt Teuscher, für seine während über 20 Jahren geleistete Arbeit.

Regierungsrat Peter Siegenthaler, Direktor des Volks- und Landwirtschaftsdepartements Bern, überbringt die Grüsse der Berner Regierung. Er freut sich darüber, dass zu diesem Anlass auch eine Ausstellung aufgebaut worden ist und sagt, dass Ausstellungen Brücken bilden und Fronten abbauen können. Weil Maschinen hochgezüchtet und empfindlich sein können, schätzt er die Leistungen der Natur; eben die Brieftaube. Der Regierungsrat dankt den Uem Trp für die Ausstellung. Auch äussert er seinen Dank gegenüber Oberstlt Teuscher, der aus dem mil Bft viel herausgeholt und viele Brücken gebaut hat. Regierungsrat Siegenthaler schliesst seine Grussadresse mit dem Hinweis, dass sich Situationen oft über Nacht verändern können, was sich in der aktuellen Politik einmal mehr gerade wieder bestätigt.

Major Hanspeter Lipp, der künftige Chef des Bft D der Amree und somit Nachfolger von Oberstlt Teuscher, überrascht die Gäste mit einem interessanten, gut fundierten, kurzen Fachreferat über die Brieftauben. Auch er weist auf die Leistungen der privaten Züchter hin. Etwa 800 Züchter halten 50 000 Brieftauben, auf welche die Armee zurückgreifen kann. Demgegenüber sind die 21 armeeeigenen Taubenschläge eine bescheidene Infrastruktur. Major Lipp schätzt und lobt das gute Verhältnis der Angehörigen des Armee Bft D zu den privaten Taubenzüchtern. Er erwähnt auch, dass sich zum Bft D aus allen Berufsgruppen Freiwillige melden, Männer und Frauen, alle mit besonderer Liebe zu Tieren bzw. zur Brieftaube. Auffallend sei, dass diesem Dienstzweig auch in der Öffentlichkeit fast alle wohlwollend gegenübertreten.

Ausstellung

Die Ausstellung illustriert den Bft D auf unterhaltsame Art und regt den Besucher zum Verweilen und Vertiefen seines Wissens an. So gibt es Posten mit Informationen über Verteilstellen, Taubennachschub, Aufzucht und Biologie der Tauben, Ausbildung der Bft-Soldaten, Kleintaubenschläge, Zweiwegverbindungen, Taubenfeinde sowie auch je einen Informationsstand über den Militärischen Frauendienstg und den EVU. Eine Bft-Post und ein Bft-Toto, bei dem die schnellste Taube für eine definierte Strecke zu bestimmen ist, beleben die Ausstellung.

Mittagessen

Nach dem Rundgang durch die Ausstellung versammeln sich die Gäste zum gemeinsamen «Zmittag» in der Mehrzweckhalle. Oberstlt Teuscher darf viele Gratulationen entgegennehmen. Besonders erwähnenswert sind die Glückwünsche des Doyen der in der Schweiz akkreditierten Militärattachés, Oberstleutnant Cezary Lipert aus Polen, der die 75 Jahre Dienst mit den Brieftauben als 75 Jahre Dienst für den Frieden bezeichnet. Er überreicht Präsente an Div Ebert, Maj Lipp und Oberstlt Teuscher. Weitere Gratulationen werden von Hptm Lienhard als dienstältestem Vertreter der Of des Bft D, von Richard Spaltenstein, Präsident der Schweiz. Gesellschaft für Ornithologie, Geflügel-, Kaninchen- und Taubenzucht (SOG), und von Ulrich Frei, Pressechef der SOG, überbracht.

Zufrieden und bereichert verlassen die Gäste im Laufe des Nachmittags das Festgelände.

Kurioses um die Brieftauben

(bauem) Tauben begleiten den Menschen schon seit Jahrtausenden. Vor 3500 Jahren übermittelten Phönizier, Ägypter und Chinesen mit Tauben militärische Nachrichten. In zahlreichen Legenden und Mythen taucht das Tier aber auch als Symbol des Friedens auf – oder, wie in Babylon, als Zeichen der Liebesgöttin und der Prostitution.

Die Taube stand aber auch im Dienst der Medizin: Die Griechen glaubten beispielsweise, Taubenmist helfe gegen Haarausfall, Gelbsucht und Geschwüre. Die Römer verwendeten Taubenlungen als Potenzmittel. Im Mittelalter wurde zudem Taubenblut zur Linderung von Bauchweh, Schlaganfällen, Augenleiden, Warzen und Sommersprossen angewandt. Taubenkot diente in dieser Zeit zur Aufbesserung von saurem Bier, und Brötchen wurden in einer Taubenkotlauge schmackhafter gemacht («Laugenbrötchen»).

Tauben gelten normalerweise als Langstreckenflieger, schaffen sie an einem Tag doch bis zu 1000 Kilometer bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 Stundenkilometern. Die langsamste Brieftaube brauchte für die Distanz von 350 Kilometern allerdings elf Jahre. Sie hatte sich wahrscheinlich in einen fremden Schlag verirrt, sich dort gepaart und erst nach dem Tod ihres Partners wieder an den Heimatschlag erinnert. Die älteste Armeebrieftaube wurde übrigens 32 Jahre alt (US Army).

Mit Brieftauben hat die Menschheit aber auch Unfug getrieben. Um 1820 wurden in England mit Brieftauben Diamanten aus Frankreich geschmuggelt, ein Trick, dessen sich in den achtziger Jahren auch Drogenschmuggler in den Niederlanden bedient haben. Noch zu Beginn dieses Jahrhunderts wurde das tierquälerische Taubenschiessen als Sport ausgeübt. Heute erinnert zum Glück nur noch das Tontaubenschiessen daran.

Oberstleutnant Cezary Lipert, Militär- und Luftattaché bei der Botschaft der Republik Polen, im Gespräch mit Oblt Magdalena Bagnoud, Chef Bft D EVU.

When a man loves a woman.

Als Frau müssen Sie zwar nicht Militärdienst leisten. Aber Sie können, wenn Sie wollen. Und wenn Ihr Partner so lieb ist und eine Weile selber kocht und wäscht und putzt und bügelt und auch sonst ohne Sie auskommt. Und das hat einem Mann schliesslich noch nie geschadet, oder?

MFD
SFA
SMF

Ich möchte mehr über den Militärischen Frauendienst wissen.
Schicken Sie mir bitte gratis und unverbindlich:

- ❑ Informationen für Männer
- ❑ Informationen für Frauen

Pi 9

Vorname, Name: _____

Strasse, Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Jahrgang: _____ Telefon: _____

Coupon senden an: Militärischer Frauendienst, Postfach 239, 3000 Bern 11.
Oder einfach schnell taxfrei telefonieren: 155-33 34.

Erweiterte Kaserne Jassbach eingeweiht:

Für rationelle Spezialistenausbildung

Im Beisein von Nationalrätin Daepp und alt Ständeratspräsident Hänsenberger weihten die Übermittlungstruppen am 26. Juni 1992 die Erweiterungsbauten zur Kaserne Jassbach ein. Damit ist nach dreijährigem «Exil» der Rekrutenschule erstmals ein zweckmässiges und freundliches Ausbildungsumfeld gegeben.

(pd) Er nehme mit Freude zur Kenntnis, dass sich die Kaserne Jassbach zu einer modernen Ausbildungsanlage gemausert habe, hielt Divisionär Edwin Ebert, Waffenchef der Übermittlungstruppen, in seiner Ansprache fest: 1973 sei er nämlich als Kompaniekommandant der ersten Rekrutenschule im Schlegwegbad eingerückt und habe eine sehr bescheidene RS-Infrastruktur vorgefunden. Im Gegensatz dazu könnten heute Rekruten und Kader ihre zum Teil sehr anspruchsvolle Ausbildung in hellen und zweckmässigen Schulräumen absolvieren.

Seit 1971 in Bundesbesitz

Auf der Suche nach einem Ausbildungsort für ihre Funker konnten die Übermittlungstruppen 1971 die Liegenschaft Schlegwegbad mitsamt Gebäuden für ihre Zwecke erwerben. 1972 wurde das ehemalige Bad-Hotel zur Kaserne umgebaut, und im folgenden Jahr fand die erste Rekrutenschule in Jassbach statt.
Schon bald war aber der verfügbare Raum zu eng: Eine Ausbildungs- und Einstellhalle wurde 1980 erstellt, 1984 ergänzt durch eine Baracke. Der Bedarf an speziell geschulten Funkern wuchs indessen weiter, und die ausbildungstechnischen Forderungen konnten nur noch mit viel Improvisation befriedigt werden.

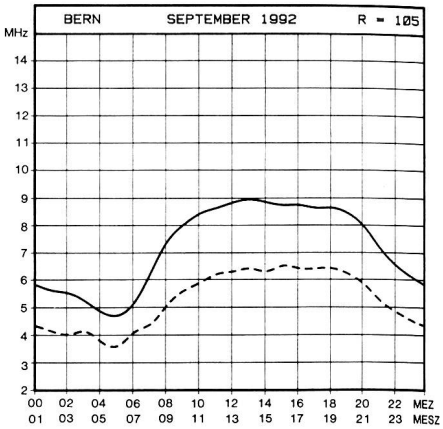
Heutige Erweiterung wurde 1987 genehmigt

Es erstaunt daher wenig, dass 1984 ein neues Gesamtkonzept mit vernünftigerer Nutzung in Angriff genommen wurde. Nach etlichen Anpassungen wurde das Erweiterungskonzept 1987 genehmigt, und die Bauphase begann 1988 mit der Verlegung von Schulkommando und Rekrutenschule nach Linden. In der «Ära Linden» erfolgte die Grundsteinlegung am 25. April 1989 durch den damaligen Waffenchef, Divisionär Biedermann, der am 15. Juni 1990 auch zur Aufrichtefeier einladen konnte.

Keine zusätzlichen Rekruten

Seit der Rückdislokation aus Linden im Januar werden die beiden jährlichen Rekruten- und Unteroffiziersschulen wieder in Jassbach durchgeführt, wie bisher ergänzt durch einige Offizierskurse. Rekrutenzahlen und Verkehr halten sich im bisherigen Rahmen. Hingegen können die Übermittler nun ohne räumliche Einschränkungen unter sehr guten Bedingungen ihr Handwerk erlernen: Die Funker üben sich im «Umgang mit dem Äther», wozu viel Konzentration, Gefühl und Routine erforderlich sind. Die angehenden Fachleute für EDV in der Armee ihrerseits werden in Informatik und militärischen EDV-Anwendungen geschult.
Sie alle können nun mit moderner Methodik effizient in einem zugleich ruhigen und lernintensiven Umfeld ausgebildet werden, damit sie ihre Aufgaben später in der Armee auch unter schwierigsten Bedingungen zu erfüllen in der Lage sind.

FREQUENZPROGNOSEN September 1992



Hinweise für die Benützung der Prognoseblätter

1. Die Prognosen werden mit dem Rechenprogramm IONCAP des «Institute for Telecommunication Sciences», Boulder, Colorado, mehrere Monate im voraus erstellt.
2. Definitionen:
   - R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfleckenrelativzahl
   - MUF Maximum Usable Frequency
     Wird im Monat in 50% der Zeit erreicht oder überschritten
   - FOT Frequency of Optimum Traffic
     Günstigste Arbeitsfrequenz
     Wird im Monat in 90% der Zeit erreicht oder überschritten
   - MEZ Mitteleuropäische Zeit
   - MESZ Mitteleuropäische Sommerzeit

   Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellenverbindung innerhalb der Schweiz.
3. Die Arbeitsfrequenzen sollen unterhalb der FOT liegen. Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.

Bundesamt für Übermittlungstruppen
Sektion Planung, 3003 Bern

Pressemitteilung EMD

Wechsel in hohen Posten der Armee und des EMD auf 1. Januar 1993

Der Bundesrat hat folgende Mutationen in hohen Posten der Armee und des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) beschlossen:

Rücktritte

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember 1992 in den Ruhestand entlassen:
- *Divisionär Jean Pierre Gremaud*
  Stellvertreter des Ausbildungschefs
- *Divisionär Paul Leuthold*
  Waffenchef/Direktor des Bundesamtes für Militärflugwesen und Fliegerabwehr

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember 1992 aus Kommando/Funktion entlassen:
- *Brigadier François Habersaat*
  Kommandant der Grenzbrigade 2
- *Brigadier Reto Caflisch*
  Kommandant der Grenzbrigade 12
- *Brigadier Rolf Dubs*
  Kommandant der Festungsbrigade 13
- *Brigadier Serge Graber*
  Stabschef des Feldarmeekorps 1

Mutationen

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember 1992 aus dem Kommando/Funktion entlassen und mit neuen Aufgaben betraut:
- *Divisionär Werner Frey*
  Bisher Kommandant der Felddivision 5, zum Stellvertreter des Ausbildungschefs
- *Divisionär Rudolf Zoller*
  Bisher Kommandant der Ter Zone 2, zum Kommandanten der Felddivision 5
- *Brigadier Rudolf Läubli*
  Kommandant der Flugwaffenbrigade 31, als Zuget Höh Stabsof des Kommandanten der Flieger-/Flabtruppen
- *Brigadier Alfred Ramseyer*
  Bisher Kommandant der Informatik Brigade 34 ad hoc, bleibt Stabschef der Flieger-/Flabtruppen

Ernennungen

Auf den 1. Januar 1993 werden ernannt:
- *Oberst i Gst Franco Ballabio*
  Milizoffizier, zum Kommandanten der Gebirgsdivision 9, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär
- *Brigadier Rudolf Witzig*
  Bisher Stabschef des Feldarmeekorps 2, zum Kommandanten der Territorialzone 2, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär
- *Oberst i Gst Ulrich Jeanloz*
  Bisher Chef Ausbildung und Organisation in der Gruppe für Ausbildung, zum Direktor des Bundesamtes für Genie und Festungen, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär
- *Brigadier Manfred Troller*
  Bisher Kommandant der Flab Brigade 33, zum Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Militärflugwesen und Fliegerabwehr, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär
- *Oberst i Gst Fritz Stöckli*
  Milizoffizier, zum Kommandanten der Grenzbrigade 2, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst i Gst Fritz Meisser*
  Milizoffizier, zum Kommandanten der Grenzbrigade 12, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst i Gst Waldemar Eymann*
  Instruktionsoffizier, zum Kommandanten der Festungsbrigade 13, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst i Gst Christophe Keckeis*
  Bisher Kommandant des Überwachungsgeschwaders, zum Kommandanten der Flugwaffenbrigade 31, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst i Gst Jean-Pierre Cuche*
  Bisher Kommandant der Fliegerabwehrschulen Payerne, zum Kommandanten der Flabbrigade 33, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst i Gst Otto Zuberbühler*
  Milizoffizier, zum Kommandanten der Informatikbrigade 34 ad hoc, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst i Gst Alain Rickenbacher*
  Bisher Kommandant der Inf OS in Chamblon, zum Stabschef Feldarmeekorps 1, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier
- *Oberst i Gst Beat Fischer*
  Bisher Kommandant der Inf OS in Zürich, zum Stabschef Feldarmeekorps 2, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier